

„Liebeserklärung an ein Land“

Feedback von Ulla Fischer (Produktmanagerin Afrika/Nahost Ikarus Tours) zur Inforeise nach Kamerun vom 08.-23.05.2012

Liebe Agnes,

hier endlich auch mein Feedback. Es hat lange gedauert, bis ich wieder „richtig“ in Deutschland angekommen bin Zu viele, zu beeindruckende Erlebnisse brauchten Zeit, um verarbeitet zu werden.

Kamerun ist ein unglaublich interessantes, spannendes und abwechslungsreiches Land! Den Slogan, mit welchem das Tourismusministerium wirbt „Ganz Afrika in einem Land“ hatte ich ursprünglich für eine einfach gute PR-Strategie gehalten, aber er trifft es!

Landschaftlich eine unglaubliche Diversivität: von der trockenen Sahelregion im Norden mit der „Mondlandschaft“ um Rhumsiki bis zu den riesigen Regenwaldgebieten im Süden, von grüner Berglandschaft im Nordwesten, die an das Voralpenland erinnert, über den mehr als 4.000 m hohen Mount Cameroon zu den weißen, karibisch anmutenden, Stränden in Kribi. Nicht zu vergessen eine Vielfalt an Seen und der imposanten Flüssen, wie z.B. der Nyong Fluss (auf welchem wir eine tolle Piroguenfahrt machten) und die zahlreichen Nationalparks mit einer großen Anzahl an Tieren.

Auch in Bezug auf Religion unglaublich abwechslungsreich: von weiterhin gelebtem Animismus, Geheimbünden, Schamanismus über moderaten Islam und Christentum zu kamerunspezifischen Religionen in den Königreichen, die Elemente aus dem Islam, dem Christentum und einheimischen Religionen miteinander vereinen.

Von wie in der Steinzeit lebenden Pygmäen, die im Regenwald leben zu total modernen Künstlern in Douala, die ständig weltweit Ausstellungen haben.

Moderne Prunkbauten in der Hauptstadt Yaoundé, Kolonialarchitektur in Kribi und Buea, traditionelle Rundhüttenarchitektur in vielen Variationen im Norden und besonders die Paläste des Fon von Bafut und der Palast in Fouban.

Eine Vielfalt an unterschiedlichen Stämmen, die ihre eigene Kultur bewahrt haben. Persönliche Begegnungen mit sehr freundlichen Menschen. Besonders beeindruckend für mich der „Weise“, der für uns das Krabbenorakel in Rhumsiki befragte, der unglaublich sympathische und natürliche Chef des Dorfes Idol und der Fon von Bafut, die sich persönlich für uns Zeit nahmen. Die Künstlerfrauen im Künstlerdorf Banendale und

die Anhänger des Geheimbundes in Douala. Die Frau am heiligen Wasserfall von Metché, die uns erklärte, warum sie ihren Sohn hier zur Heilung hingebracht hat. Die temperamentvolle Chefin des Restaurants in Yaoundé, die uns schon am ersten Abend einen tollen kulinarischen Einstieg in das Land verschaffte. Die Pygmäen und die engagierte Dame aus Lolodorf, die sich zur Aufgabe gesetzt hat, deren Kultur zu erhalten. Und nicht zu vergessen, den von uns allen sehr geschätzten Baba vom Tourismusministerium, eine Seele von Mensch. Und natürlich Agnes Kah, die den Spagat erfüllen musste, unsere mitunter allzu deutschen Erwartungen und die kamerunische Realität in Einklang zu bringen, eine sehr schwierige Aufgabe, die sie mit Bravour gemeistert hat. Danke auch an Herrn Mbé und natürlich an Monsieur le Ministre.

Beindruckende Tänze, v.a. der Stelzentanz in Bafut. Die Musik der Pygmäen, die mir noch Tage danach ein „Ohrwurm“ war und natürlich auch die mitreißende aktuelle Musik.

Das vielfältige Kunsthandwerk mit der großen Auswahl an Masken, Fetischen, Schmuck und Stoffen.

Der Nachtzug, ein besonderes Erlebnis, das Ambiente im Speisewagen, die nächtlichen Stopps mit dem Singsang der Verkäufer, das Rattern des Zuges.

Die Hotels von unterschiedlicher Qualität, teilweise verbesserungswürdig,

Lange Fahrtstrecken, aber nicht wirklich langweilig, weil es immer etwas zu sehen gab. Vielleicht könnte man die große Distanz vom Norden in den Süden aber durch einen Inlandsflug überbrücken.

Die Flüge mit SN sehr gut, pünktlich, guter Service, bequeme Sitze, gutes Entertainment-Programm, sehr leckeres Essen (v.a. auf dem Hinflug). Die Business Lounge in Brüssel sehr gut, die persönliche Betreuung durch Brussels Airlines einzigartig, besonderen Dank hier an Herrn Gläser Und danke für die kleinen Extras für unsere Gruppe an Bord

Manchmal wünsche ich mich zurück an die traumhaften Strände in Kribi ... Und überlege, ob ich nicht mit einer hiesigen Brauerei ins Geschäft kommen sollten - die 33-Schilder fehlen mir so.

Ulla Fischer